

## Die Bedeutung des Rollenspiels für die kindliche Entwicklung

Nicht nur zur Faschingszeit lieben Kinder es, in andere Rollen hinein zu schlüpfen. Im Rollenspiel erobern Kinder Fantasiewelten als Prinzessinnen oder Ritter und spielen ihren Alltag nach.

Ab dem Kleinkindalter gehört das Rollenspiel zum üblichen Spielverhalten. Etwa ab dem zweiten Geburtstag fangen Kinder an, sich als eigenständige Person wahrzunehmen. Die Sprachentwicklung nimmt rasch zu und es wächst die Fähigkeit, ein Spiel und die damit verbundene Rolle für eine gewisse Zeit durchzuhalten. Im gemeinsamen Rollenspiel mit anderen Kindern müssen Absprachen getroffen und eingehalten werden; z.B. über die Rollenverteilung und den Verlauf der Handlung. Sie lernen, sich einzufügen, tolerant zu sein und eigenen Ideen einzubringen und durchzusetzen oder eben Kompromisse zu schließen.

Spielen bedeutet Lernen. Beim Rollenspiel werden unterschiedliche soziale Fähigkeiten trainiert und Fantasie und Kreativität werden gefördert. Im Rollenspiel erobern Kinder ihr *Selbst*, erkunden die Eigenarten der Welt und überwinden ihre Ängste. Häufig greifen Kinder Situationen auf, die sie gerade beschäftigen und schlüpfen dabei in die Rolle, mit der sie sich am stärksten identifizieren können.

Im klassischen „Vater-Mutter-Kind-Spiel“ kann das Kind auch einmal die Position des Erwachsenen einnehmen. Durch das Nachspielen der Erwachsenenwelt entwickeln Kinder Verständnis für deren Verhaltensweisen und lernen Empathie. Das Übernehmen einer Rolle bedeutet auch, Regeln einzuhalten und ein Verständnis für deren Notwendigkeit zu entwickeln. Aber auch für Erwachsene kann das Hineinschlüpfen in eine andere Rolle, z.B. die des Kindes hilfreich sein, um die eigenen Verhaltensweisen überdenken zu können.

Eltern können ihrem Kind den Zugang zum Rollenspiel erleichtern, indem sie ausreichend Raum und geeignetes Rollenspielmaterial zur Verfügung stellen; hier kann z.B. ein großer Karton als Auto umfunktioniert werden. Auch eine „Verkleidungssammlung“ mit abgelegtem Schmuck, Hüten und Tüchern erleichtern den Einstieg. Die angebotenen Materialien müssen nicht immer „echt“ wirken. Kinder setzen Spielrequisiten sehr vielseitig ein - der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Zum Nachlesen: [www.hoppkala.de](http://www.hoppkala.de) [www.kindergesundheit-info.de](http://www.kindergesundheit-info.de)